

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

o.O., Ende Juli/Anf. August

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

O W.E.S.

~~W.E.S.~~

als du mir auf meinen letzten Brief nicht geantwortet hast, und als du dann Mielein nicht einmal zu ihrem kleinen fünfzigsten Geburtstags tag gratuliert hast - da wusste ich wohl ungefähr schon, was kommen würde. Dein erstes "Literatur"-Heft hatte ich nicht gesehen und ich traute mich kaum es zu bestellen. Gestern gibt mir der Aesten einige Blätter daraus, die der Doktor Schönberger, mit grimmigen Anstreichungen versehen, aus Südfrankreich schickt. Hatte ich es mir so schlimm vorgestellt? Nein, nicht annähernd so. Es ist viel ärger als Suhrkamp. Dieser windet sich noch. Du aber kommst schon mit den fliegenden Fahnen. - - Dir kann ich keinen Brief schreiben, wie ich ihn dem Benn geschrieben habe. Dazu bin ich zu traurig, eine viel zu persönliche Bekümmerteit spielt hinein. Ich bitte dich auch, diese Zeilen nicht als den Beginn einer "Folemik" aufzufassen - und mir, bitte, NICHT im Rundfunk und in der D.A.Z. zu erwidern, wie der Benn es tat. Mir ist keineswegs danach zu Mute, auf deine Redaktionstätigkeit und auf deine "Zeitlupe" in meiner neuen Zeitschrift einzugehen - obwohl diese Dinge thematisch in ihren Rahmen passen oder sogar gehören. Auch dem Benn übrigens schrieb ich nur privat. Dass sein völlig tob-süchtiger, hirnverbrannter und infamer Speech "an die Emigranten" - an MICH ging, konntest du erraten, wenn du es nicht wusstest. Du zitierst den pathologischen Unsinn mit Ehrfurcht. Dann hat dir wohl auch sein "Züchtungs"-Artikel gefallen, der tatsächlich ein Stück aus der gefährlichen Abteilung des Irrenhauses ist? Ist denn die allgemeine Psychose in Deutschland so stark, dass selbst die Besten jeden Sinn für geistigen Anstand, für das überhaupt noch Menschenmögliche verlieren? WISST ihr denn NICHTS? Glaubt ihr denn, was der "Beobachter" faselt? Das ist ja toller noch, als 1914. Ihr seid nicht "beiseite-

gestellt" meinst du stolz. Richtig, 1914 wardt ihr auch dabei. Man lässt es sich gefallen, dass die Literatur Schalmeyen bläst, während die Barbarei ein Land, oder gleich einen Erdteil, zu vernichten sich anschickt. Warum sollte man denn wohl eine so gefügige Literatur, die doch gewiss nicht dazwischenräsoniert, beiseitestellen? Lieber bedient man sich ihrer; sie ist eine Prostituierte.

Ich möchte dir so gern mit Einzelheiten kommen, aber meine Hand zittert buchstäblich, während ich schreibe. Und - wo fängt man denn da an, wo könnte man aufhören? Auf Waldemar einzugehen, lohnt sich nicht. Es ist deine Sache, ob du den Schmierfinken der "Biene Maja" an erster Stelle deines ersten Heftes über unsere Sprache schmusen lassen willst. Schauwecker ist schon teuflisch. Wäre da nichts anderes in diesem Lager auf Lager gewesen? Josef Ponten galt doch immer als Schriftsteller, sogar dem Johst sagt man dergleichen nach. Schauwecker meint, über den S.A.-Horden schwebt Bach-Musik, Mozart aber nehme die S.A. vorweg. So etwas druckst du. Du druckst auch, gleich in deinem ersten Heft, das Sätzchen, in dem der Zauberer als der Prototyp des Entarteten bezeichnet wird, hättest du damit nicht ein bisschen warten können? Schönberner meint dazu: "Besonders nett, diese Attacke, da Süskind sozusagen Kind im Hause Th.M. war." Das musst du dir sagen lassen - und etwas anderes kann man darüber auch gar nicht sagen. Aber wozu halte ich mich beim Schauwecker auf, wo ich dich doch, leider/leider, selbst zitieren kann? Denn das über die Bücherverbrennungen schreibst du doch selbst, so schwer es mir fällt, dran zu glauben: ich lese doch, dass du sie "im Grunde gut gemeint" findest, man hätte etwas sorgfältiger in der Auswahl sein können, etwa Artur Schnitzler noch vom Haufen reißen, den "Tod in Venedig" dafür aber drauf werfen, er gehört hin, da kann gar keine Frage sein. Ich lese, dass du für die neue Erziehung bist, diese

bösartig Schwärmerei von den altgermanischen Tugenden, die Hass= gebete und die bewusste Vorbereitung des nächsten Krieges; dass du - undankbar wie Hindenburg und Verhart Hauptmann - den literarischen Betrieb des Nachkriegsjahrzehnts verächtlich machst; (Afraim wird sich freuen!); dass du annimmst, unser "Schwatz und Hader" werde nicht länger gross geachtet werden, unser Schwatz, dass ist unsere Empörung darüber, dass alles "im einzelnen" (!) nicht so verläuft, wie wirs erwartet hatten, unser Hader - ja, das ist wohl, dass wir uns ins "Unvermeidliche" nicht schicken wollen; dass wir die Entwürdigung unseres Volkes nicht ertragen; das Uebermass an Lüge, Brutalität, hysterischer Konfusion verabscheuen, bekämpfen, uns ihm entziehen; dass wir nicht mitlaufen, nicht käuflich sind; uns lieber aus -, als // gleichschalten lassen, uns lieber von Aevserling, Benn UND der "Literatur" über die Achsel ansehen lassen, als dass wir uns mitschuldig machen an der Katastrophe, die kommt - die schon da ist. So überheblich, so schwatz-und hadersüchtig sind wir. Die ganze Richtung passt uns nicht, es sei hart, aber auch unversöhnlich gesagt. Ich finde den Dreh nicht, die Kulturlosigkeit als Prinzip in den Beginn einer neuen kulturellen Epoche umzudeuten; den durch Terror gehaltenen Hochkapitalismus in "deutschen Sozialismus", die Bestialität, die idée fixe der "blonden Rasse" durch einen "Irrationalismus" zu entschuldigen, von dem ich mehr versteh, als "aldemar Bonsels und Doktor Göbbels zusammen. - - Ich mag nicht mehr schreiben. Du findest doch nur, ich schimpfe; in Wirklichkeit bin ich so traurig, viel mehr traurig als ergrimmt - weil DU es bist, dem ich schreibe. Muss ich jetzt Schulter an Schulter mit Leopold Schwarzschild und Wilhelm Herzog gegen dich kämpfen? O WES! welche Welt versinkt da! Die "Treulosen" verlieren ihre Staatsangehörigkeit. Nun frage ich dich, wer da der "Treulose" ist. Stell dir vor, was Micki für eine Grimasse geschnitten hätte - - Stell dir vor - - O verloren. Dein alter